

isabel
albrecht

ausstellung

10.2. –
16.4.17

eröffnung

9.2.17
19 uhr



de isabel albrechts künstlerische arbeiten zeichnen sich insbesondere durch ihren umgang mit linien aus. rasterartig und einem bestimmten muster folgend variieren die linien in ihren seriellen arbeiten in anzahl, dicke und auftrag. innerhalb des künstlerischen prozesses werden die zuvor durch die künstlerin gesetzten parameter in einem präzisen, sich wiederholenden vorgang auf den bildträger übertragen. albrechts werke deuten auf eine intensive auseinandersetzung mit systemen, mustern und wiederholung hin. durch ihren umgang mit farbe und linien entstehen bilder, die durch einen farbverlauf gekennzeichnet sind, der die werke teilsdreidimensional erscheinen lässt. gleichzeitig suggerieren einige ihrer zeichnungen eine potentiell bis ins unendliche weiterführbare aneinanderreihung der linien.

basis e.v. zeigt einen umfassenden überblick von den frühen arbeiten bis hin zu dem spätwerk der 2013 verstorbenen künstlerin, die mehrere jahre in einem der basis ateliers gearbeitet hat.

de einige anmerkungen zu isabel albrechts zeichnerischer praxis

arbeitsweise / generelle praxis

das leere blatt, die unbearbeitete oberfläche, wird für isabel albrecht bereits vor beginn der zeichnerischen arbeit durch klar definierte parameter der bildfindung strukturiert. erst nach der konzeptuellen fixierung ihrer bildidee folgt dann die ausarbeitung durch linien, die immer vertikal von oben nach unten im rahmen des bereits feststehenden schemas freihändig gezogen werden. durch drehen um 90 grad oder durch das auf den kopf stellen der blätter, leinwände oder aluminiumplatten, die als bildträger dienen, werden gegenläufige linienführungen sichtbar, ohne von dem gestalterischen grundprinzip abzuweichen.

im kontext dieser rigorosen ordnungsstruktur des bildes eröffnet sich nun die freiheit des zeichnerischen aktes, der bei albrecht im spannungsfeld zwischen der strikten formalen setzung ihrer bildideen und der freihändigen ausführung der linien im zweidimensionalen bildraum oszilliert. die verknappung der möglichkeiten des kreativen prozesses und den unter diesen auflagen sichtbar hervortretenden varianzen in linienführung, farbauswahl und auftrag, der maßverhältnisse der linien zueinander und die spezifischen qualitäten der bearbeiteten oberflächen, erscheinen als konstitutiver aspekt ihrer kunst.

das gesamtwerk, das durch isabel albrechts frühen tod im jahr 2013 tragischer weise bereits vollständig zu überblicken ist, steht für eine künstlerische haltung, die konzeptionell streng und zugleich ästhetisch offen erscheint. die präzision der freihändigen bearbeitung der oberflächen und die variationen in fargebung und linienführung sind bedeutsame merkmale ihrer praxis.

raster und linie

die linie, die als basales instrument ihres schaffens verstanden werden muss, distanziert sich weit möglichst von einer symbolischen lesbarkeit des bildes und verweist auf ihre verortung im hier und jetzt. die wiederholungen der linien, die oft zu rasterstrukturen zusammengeführt werden, ent-subjektivieren die arbeitsweise der künstlerin, um eine expressive ausdrucksform des zeichnerischen auf ein minimum zu reduzieren. die wiederholung, die ein konstitutives moment ihrer zeichnungen darstellt, dient hierbei der intensivierung der erfahrung der faktischen ausführung und unterstreicht zugleich den versuch, individuelle ausdrucksformen zu entkräften.

neben der linie bildet das raster zweifellos ein weiteres zentrales element ihrer praxis und weist damit im kontext einer kunstgeschichtlichen betrachtung bezüge zu spät-modernistischen schulen auf. augenfällig wird die nähe ihrer kunst zu den heute ikonischen werken von agnes martin, wobei gerade der vergleich zu martins arbeiten isabel albrechts höchst eigenständigen umgang mit dem motiv des rasters und der linie belegt. verbleiben martins arbeiten in der modernistischen tendenz einer unklar bestimmbaren transzendenz, die immer auch eine spirituelle tiefe andeutet, so plädiert der einsatz des rasters und der linie bei albrecht für eine rein phänomenologische lesbarkeit. die immense kraft der konzentration und die präzision der freihändigen ausführung – die notwendig ist, um die varianzen und permutationen der vielfältigen bildnerischen ansätze zu artikulieren – erscheinen für den betrachter als nachvollziehbarer gestalterischer prozess, der nicht selten die grenzen der subjektiven aufnahmefähigkeit austestet. doch bleibt dieser prozess der visuellen sensibilisierung immer materiell gefestigt. ein ausbrechen

in assoziative bereiche eines überweltlichen erfahrungsraumes, so scheint es, wird in ihren arbeiten zugunsten einer aufmerksamkeitsübung gegenüber dem faktisch vorhandenen, gegenüber der linie, der fargebung und einer bewussten gestaltung des bildraums als zweidimensionale oberfläche eingeholt.

die rasterstruktur ist nicht-naturalistisch, anti-mimetisch und nicht-erzählerisch. sie ist abstrakt und faktisch-materiell zugleich, und bildet für isabel albrechts kunst einen idealen ausgangspunkt für eine künstlerische praxis, die sich einem rigoros verknappten verständnis des zeichnerischen verschrieben hat. das raster bietet daher eine freiheit, gestalterische möglichkeiten auszuloten, die nahe der nulllinie des expressiven navigieren und doch in den vielfältigen bildideen und variationen ihres werkes die unerschöpflichkeit dieser grundstruktur betonen.

wurden agnes martins und ad reinhardts rasterbilder oft als versuche verstanden, über den bildraum hinausreichend auf ein transzendentes anderes zu verweisen, so scheint albrecht mit diesen kunsthistorischen motiven zu spielen und für ihren phänomenologischen ansatz nutzbar zu machen.

so beschreiben ihre auf papier ausgeführten zeichnungen in graphit und tusche zumeist einen klar definierten bildraum, der durch einen unbearbeiteten bereich am blattrand definiert wird. die strukturen scheinen auf der oberfläche zu schweben. damit gelingt ihr eine sensible aufwertung der materiellen qualitäten ihrer arbeitsmittel, etwa durch das offenlegen der unterschiedlichen härtegrade des graphits und die variierende farbdichte der tusche, wie sie durch die bewegung der hand beim auftrag auf das blatt entsteht. zugleich verhindert die bewusste rahmung der künstlerisch bearbeiteten fläche die möglichkeit, den bildraum als ein sich ins unendliche fortsetzendes feld zu lesen.

die in öl ausgeführten werke hingegen verfügen über keinen rand und füllen den malgrund vollständig aus. als bildträger dienen ihr dabei zumeist leinwand oder aluminium. auch hier lässt sich albrechts strategisches denken im umgang mit materialien, den qualitäten des farbauftrags und der bildwirkung erkennen. die imaginativ ins unendliche fortzuführenden permutationen ihrer linienführungen treten in ein assoziatives wechelspiel mit der überwältigenden fülle der präzise gesetzten linien, die dabei nicht selten eine dreidimensionale wirkung für den betrachter annehmen und damit die strenge zweidimensionalität des rasters unterlaufen. in einer gewissen widersprüchlichkeit scheint der betrachter durch die sichtbaren minimalen differenzen, die durch den freihändigen auftrag zustande kommen, zugleich wieder auf die materielle basis des zeichnerischen aktes zurückgeworfen, was jede transzendente wirkung des rasters, mit der sie hier zu spielen scheint, negiert.

frühwerk / spätwerk

das raster bildet einen nullpunkt der naturalistischen darstellungsweise und zugleich einen maximalpunkt der abstraktion. in diesem spannungsfeld kann isabel albrechts künstlerische praxis als luzider beitrag der neuvermessung dieses verhältnisses verstanden werden. betrachtet man die frühen arbeiten albrechts aus ihren letzten studienjahren in london und der unmittelbaren zeit danach, wird deutlich, dass ihre inhaltliche auseinandersetzung in diesen jahren um fragen einer rasterartigen abstraktion des gegenständlichen kreist. in den auf aluminium und papier ausgeführten zeichnungen der jahre 2003 und 2004 lassen sich innerhalb der rasterstrukturen gegenständliche inhalte erkennen: eine blume, wolkenbilder

oder räumliche figuren. dieser prozess wird in den folgejahren zugunsten des bezugsfreien rasters und der betonung der linienführung, der materialität der verwendeten untergründe und der komplexen systematik des bildraums aufgegeben. erst die späten arbeiten der *lines and forms* serie aus den jahren 2011 und 2012 lassen eine veränderung erkennen, die der titel der serie bereits beschreibt. die linie wird nun durch geometrische, farbig gestaltete formen angereichert, wodurch die strenge des rasters weniger dominant erscheint und der bildraum nun als komplexes feld für unterschiedliche interventionen zum einsatz kommt, um die möglichkeiten der zweidimensionalität des bildes auszuloten. das raster dient hier tatsächlich als folie für die darüber liegende schicht der linien, die durch abstufungen in länge und fargebung geometrische formen bilden. einige der blätter lassen durch die anordnung der geometrischen figuren räumliche tiefe erahnen oder sie bilden in ihrer anordnung zueinander assoziativ lesbare landschaften. auch hier stehen die im prozess des betrachtens vermeintlich erkennbare raumtiefe und die imaginierten landschaften aus geometrischen formen in einem spannungsverhältnis zur faktischen struktur der blätter, die in einer rationalen systematik aus wiederholung und variation von linie, farbe und deren verhältnis zueinander ebenso als rein logisch definierter bildraum verstanden werden kann.

ihr jeder symbolik entleertes zeichnerisches werk, führt die phänomenologische wahrnehmung des betrachters immer wieder zurück auf die sensible ausführung der einzelnen arbeiten, auf ein konzentriertes verweilen und sensuelles sowie intellektuelles durchdringen der mathematischen systeme und der seriellen ansätze ihrer kunst.

so zeigt sich in ihren späten zeichnungen ein gleichgewicht von rationalen und haptisch-sensuellen erfahrungen, die sich als gegenmodell unserer alltäglichen wahrnehmung lesen lassen, ohne dabei an transzendente denkmodelle anzuknüpfen. damit erscheint isabel albrechts kunst, gerade wegen ihrer bewusst reduzierten ausdrucks mittel, als höchst eigenständiges, spannungsreiches werk, dessen weitere entwicklung wir auch heute noch gerne verfolgen würden.

felix ruhöfer

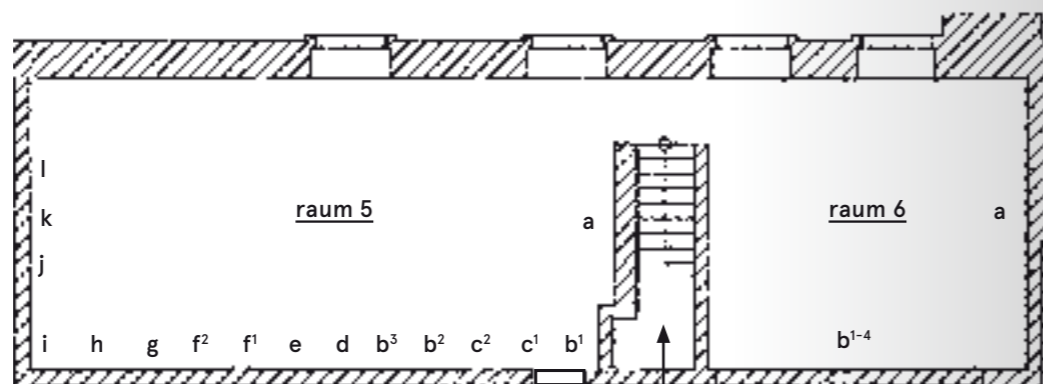
wir danken im besonderen mai braun, sandra kranich, dirk krecker und thomas werner für ihr mitwirken an der ausstellung.

vielen dank an die leihgeberinnen und leihgeber für ihre freundliche unterstützung.

biografie

isabel albrecht (1968 – 2013) lebte und arbeitete in frankfurt am main. sie absolvierte das camberwell college of arts (2001) und das royal college of art (2004) in london. mit ihren arbeiten war sie in zahlreichen internationalen ausstellungen vertreten. einzelausstellungen (auswahl): *ink wash*, galerie hanfweihnacht, frankfurt am main (2012); *lines & forms*, patrick heide contemporary art, london (2011); *colour progression*, patrick heide contemporary art, london (2008); *ordnungsversuche*, patrick heide art projects, frankfurt (2004); *exploring the grid* (joint exhibition with károly keserü), patrick heide art projects, london (2004); *drawings, installation in an empty house*, bad homburg (2000). gruppenausstellungen (auswahl): *walk the line III*, kudlek van grinten, cologne (2011); *works on paper*, danese, new york (2011); *german marks*, gallery joe, philadelphia (2011); *massenbeschleuniger*, galerie lorenz, frankfurt (2010); *stand in line, works on paper*, patrick heide contemporary art, london (2009); *cover drawings*, patrick heide art projects, frankfurt (2009); *line and time and space*, gallery joe, philadelphia (2008); *drawings and works on paper I – selected artists from germany*, patrick heide art projects, london (2005); *repeat performance: a visual exploration of repetitive markmaking in two and three dimensions*, anthony grant inc., new york (2005).

vom 20. mai bis 9. juli 2017 zeigt die kunsthalle lingen ebenfalls eine umfassende einzelausstellung mit werken von isabel albrecht.



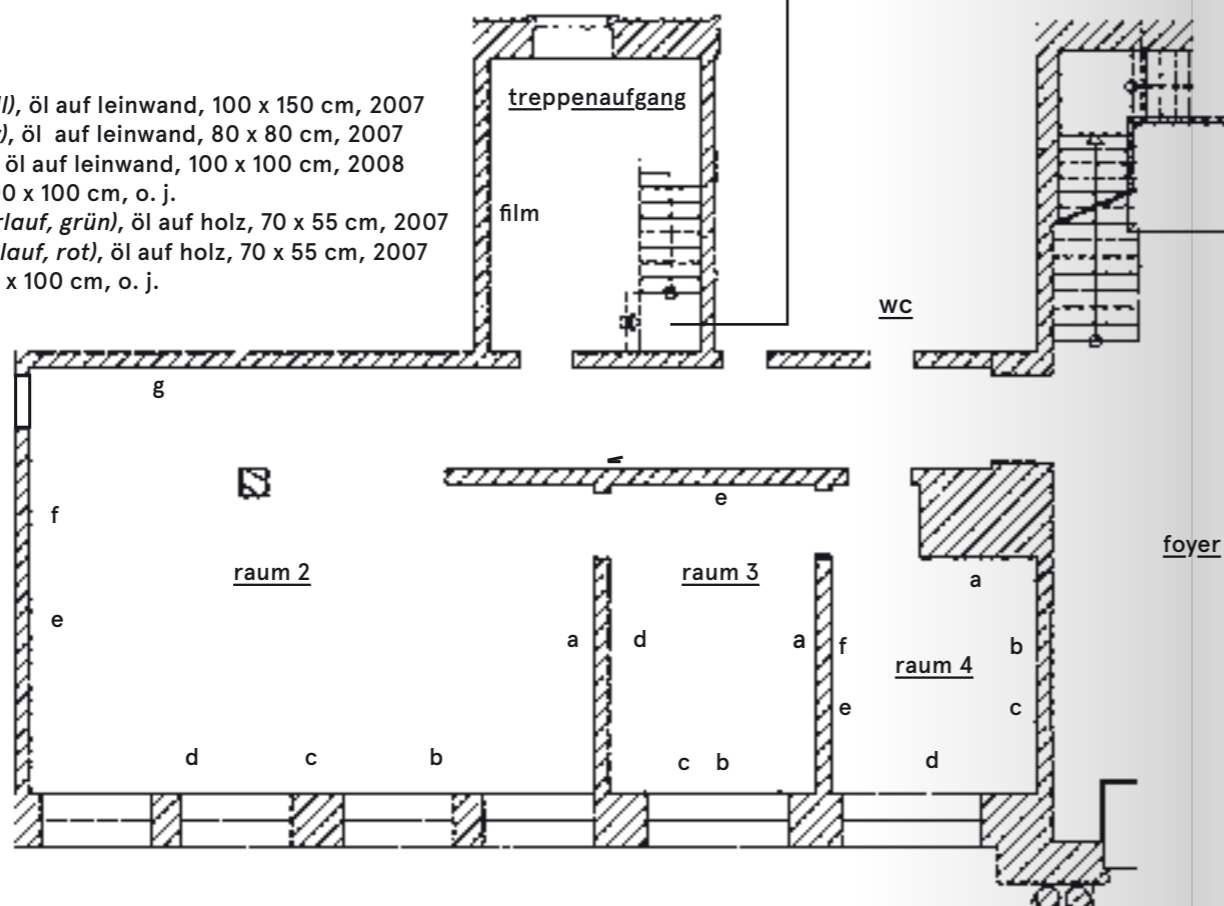
treppenaufgang

eine filmische dokumentation der 99er- serie:
o.t., bleistift auf papier, 24 x 24 cm, 2001
98 blatt (ein blatt fehlend)
realisation: günther dächert © basis e.v., 2017

treppe zu raum 5 und 6

raum 2

- a) o. t. (*verlauf, helles grau II*), öl auf leinwand, 100 x 150 cm, 2007
- b) o. t. (*verlauf, paynes grey*), öl auf leinwand, 80 x 80 cm, 2007
- c) o. t. (*verlauf, hellgrau II*), öl auf leinwand, 100 x 100 cm, 2008
- d) o. t., öl auf aluminium, 100 x 100 cm, o. j.
- e) o. t. (*mehrfacher stichverlauf, grün*), öl auf holz, 70 x 55 cm, 2007
- f) o. t. (*mehrfacher stichverlauf, rot*), öl auf holz, 70 x 55 cm, 2007
- g) o. t., öl auf leinwand, 100 x 100 cm, o. j.



raum 3

- a) *pustebume*, bleistift auf papier, 101 x 101cm, 2004
- b) o. t. (*23a*), bleistift auf papier, 52,9 x 49,2 cm, 2004
- c) *kugeln/spheres*, bleistift auf papier, 88 x 112,5 cm, 2003
- d) o. t., öl auf aluminium, 99,5 x 100,5 cm, 2004
- e) o. t., öl auf aluminium, 50 x 50 cm, 2004

raum 4

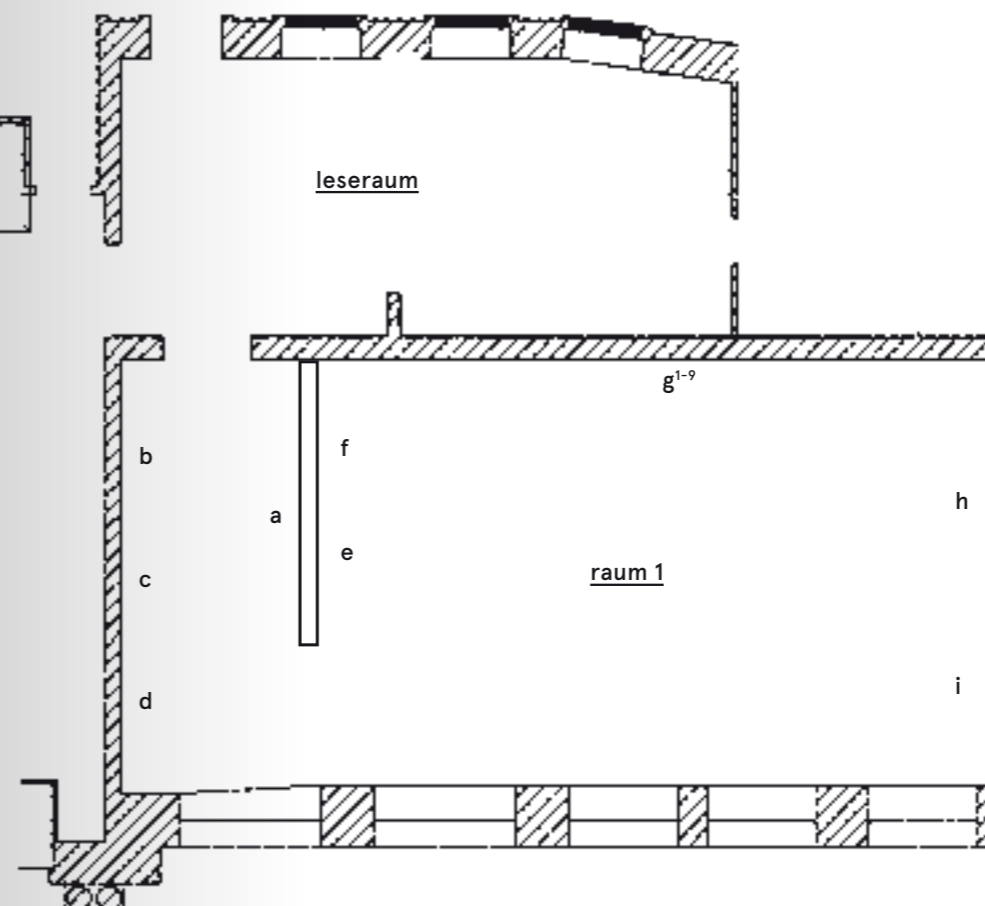
- a) o. t., bleistift, acryl auf papier, 59,3 x 84 cm, 1998
- b) o. t., dispersion(?) auf holz, 40 x 35 cm, 1998
- c) o. t., dispersion(?) auf holz, 40 x 35 cm, o. j.
- d) o. t., bleistift auf papier, 59,2 x 76 cm, o. j.
- e) o. t., gips und dispersion(?) auf holz, 40 x 35 cm, 1998
- f) o. t., dispersion(?) auf holz, 40 x 35 cm, o. j.

raum 5

- a) o. t. (*18a*), graphit auf papier, 57,5 x 77 cm, 2003
- b¹-³) o. t. (*blaue serie I - III*), öl auf aluminium, 25 x 25 cm, 2006
- c¹-²) o. t. (*verlauf I + II, paynes grey*), öl auf leinwand, holzpanel, 25,1 x 25,1 cm, 2007
- d) o. t. (*grauverlauf mit blau II*), öl auf leinwand, holzpanel, 25,1 x 25,1 cm, 2007
- e) o. t., öl auf leinwand, holzpanel, 25,1 x 25,1 cm, o. j.
- f¹-²) o. t. (*graue serie no 2*), 2/3 + 3/3, öl auf aluminium, 25 x 25,4 cm, 2006
- g); h); i); j); k) o. t., bleistift, öl auf holz, 25 x 25 cm, o. j.
- l) o.t. (*regularity*), öl auf aluminium, 25 x 25 cm, 2006

raum 6

- a) o. t. (*21 a*), bleistift, tusche auf papier, 100 x 70,7 cm, o. j.
- b¹-⁴) o. t. (*grauverlauf*), tusche, bleistift auf papier, 29,6 x 41,9 cm, o. j.



raum 1

- a) o. t., fotocollage/tusche, bleistift auf papier, 59,4 x 83,6 cm, o. j.
- b); c); d) o. t., tusche, bleistift auf papier, 52,7 x 100,5 cm, o. j.
- e) o. t. (*22a*), tusche, aquarell, bleistift auf papier, 100 x 70,7 cm, o. j.
- f) o. t. (*7a*), tusche, aquarell, bleistift auf papier, 70,7 x 80,5 cm, o. j.
- g¹-⁹) aus der serie *lines and forms*, tusche, aquarell auf papier, 29,5 x 41,7 cm, 2011/2012
- h) *zeichnung z23-2008*, tusche, aquarell auf papier, 300 x 150 cm, 2008
- i) o. t., tusche, aquarell auf papier, 300 x 150 cm, o. j.

en isabel albrecht's works stand out in particular for her treatment of lines. the lines vary in number, thickness, and application in serial works that are grid-like and follow definite patterns. in making her pictures, the parameters the artist had pre-established were conveyed to the picture support in precise, repetitive procedures. albrecht's works display a profound engagement with systems, patterns, and repetition. her treatment of color and line creates images with gradients of hue that lend the works a three-dimensional aspect. simultaneously, some of the drawings seem to suggest that the sequences of adjacent lines could be potentially continued to infinity.

the artist, who died in 2013, has worked in a studio at basis e.v. for several years. the production and exhibition platform is showing a comprehensive overview of isabel albrecht's earlier works through to her late oeuvre.

en some remarks on isabel albrecht's drawing practice

approach / general practice

an empty sheet of paper, an unworked surface, is something that to isabel albrecht's mind is structured by clearly defined parameters of image creation before she actually starts the drawing process. only after the concept for her idea for the image is fixed in her head does she start to work elaborating the lines, which she always creates free hand: they run vertically from above downwards in the framework of an existing scheme she has decided. by rotating the medium for the work, be it a sheet of paper, the canvas, or aluminum panels, 90° or turning them upside down, lines running the other way become visible without the fundamental design principle being changed in any way.

in the context of this rigorous organizational structure for the image, the act of drawing gains free scope, oscillating in albrecht's case excitingly between the strict formal position of the pictorial idea and the free-hand realization of the lines in the two-dimensional pictorial space. the driving force in her work is precisely this way in which she reduces the opportunities for the creative process and the variances in the lines, choice of color and applications, the ratios of the lines to one another and the specific qualities of the surfaces thus worked.

isabel albrecht's oeuvre as a whole, abruptly terminated by her untimely death in 2013 and therefore tragically now complete, stands for an artistic stance that is both stringent conceptually and aesthetically open. the precision of her free-hand treatment of the surfaces and the variations in coloring and line movement are significant aspects of her practice.

grid and line

the line can be considered the underlying instrument of her creative output and distances itself as far as possible from any symbolic legibility of the image, referencing instead its roots in the here and now. the repetition of the lines, which are often bundled to form grid structures, de-subjectivize her approach, reducing the expressive momentum of drawing to a minimum. repetition, which is a constitutive element of her drawings, serves here to intensify the experience of the actual realization and also underscores the attempt to strip individual forms of expression of their power.

alongside the line, the grid undoubtedly is another central element of her practice and alludes in the context of art history to late modernist schools. the proximity of her art to the now iconic works of agnes martin grab the eye here, whereby specifically the comparison between martin and isabel albrecht highlights the latter's highly individual use of the grid and the line as themes. while martin's output remain trammelled to that modernist wish to adhere to some indefinable transcendence that always intimates a spiritual depth, albrecht's use of the grid and the line champion a purely phenomenological interpretation. the viewer can readily comprehend the immense power of concentration and the precision in the freehand drawing that is necessary to articulate the variances and permutations of the multiple creative approaches, and not seldom the beholder's own powers of subjective attention are sorely tried. however, this process of visual sensitization always remains based in the material. it is as if in her works any escape into associative realms of some otherworldly experience is eschewed in favor of

practicing attentiveness towards what is actually present, toward the line, the color and the conscious shaping of the pictorial space as a two-dimensional surface.

the grid structure is non-naturalist, anti-mimetic and non-narrative. it is abstract and factual at once, and forms an ideal starting point for the artistic practice of isabel albrecht's enterprise with its insistence on a rigorously reduced understanding of drawing. the grid provided the freedom to explore creative opportunities close to the point of zero expressivity, while emphasizing the sheer inexhaustible nature of that basic structure in the diverse pictorial ideas and variations typical of her oeuvre.

while the raster images of agnes martin and ad reinhardt have often been read as attempts to go beyond the pictorial space and reference a transcendental other, albrecht would appear to toy with this art historical theme and exploit it for her phenomenological method.

her graphite and ink drawings on paper thus tend to describe a clearly defined pictorial space characterized by an untreated area at the edge of the sheet. the structures seem to float on the surface. in this way, she achieves a sensitive enhancement of the material properties of her tools, for example by revealing the different pencil hardnesses and the varying color densities of the ink, as arises by the hand's movement when applying the graphite and ink to paper. at the same time, the conscious framing of the artistically processed surface prevents the pictorial space being read as a field that continues into infinity.

by contrast, the works completed in oil have no edge and completely fill the grounding. they tend to be based on canvas or aluminum. here, too, we can discern albrecht's strategic thinking as regards the use of materials, the qualities of the application of the paint, and the impact of the image. the permutations of the lines, which can be continued in the mind ad infinitum, interact associatively with the overwhelming opulence of precisely made lines, which not rarely create a three-dimensional effect for the beholder and thus subvert the stringent two-dimensional nature of the grid. yet the viewer does get a certain contradictory feeling owing to the visible, albeit minimal differences that arise from the freehand drawing process that reiterate the material basis of the act of drawing, which negates any transcendent impact by the grid that she seems to toy with here.

early pieces / late oeuvre

the grid forms the zero point of naturalist representations and also the maximum point of abstraction. between these two poles, isabel albrecht's artistic practice can be construed as a lucid contribution to re-assessing this relationship. if one views her early work, made at the end of her time studying in london and immediately thereafter, then it becomes clear that during this period she primarily explored issues of the grid-based abstraction of the figurative.

in the drawings made on aluminum and paper and dating from 2003 and 2004 we can, within the grid structures, discern figurative content: a flower, images of clouds, or spatial figures. this process is abandoned in subsequent years in favor of a non-referential grid and the emphasis on the lines, the material properties of the backgrounds chosen, and the complex system of the pictorial space.

not until the late pieces from the *lines and forms* series of 2011 and 2012 can we discern a change as described by the title of the series. the line is enriched by geometrical forms in color, as a

isabel albrecht

result of which the stringency of the grid is slightly less dominant and the pictorial space comes to bear as a complex field for various interventions, thus exploring the potential of the two-dimensional properties of the image. here, the grid actually serves as the foil for the layer of lines above it, which form geometrical shapes by gradations in length and color. some of the sheets intimate spatial depth through the arrangement of geometrical figures or the relationship between them create landscapes we can read associatively.

here, again, in the process of viewing we can discern what seems to be spatial depth and the imagined landscapes of geometrical shapes interact with the factual structure of the sheets which can be grasped as a rational system of repetition and variation of line, color and their inter-relationship, and thus likewise as a pictorial space defined purely by logic.

her drawings are bereft of any symbolism and constantly link the phenomenological perception of the viewer back to the sensitive execution of the individual pieces, to concentration, contemplation, and a sensory and at the same time intellectual penetration of the mathematical systems and the serial methodology of her art.

thus, her late drawings present a balance of rational and haptic-sensory experiences that can be read as a counter-model to our everyday perception, without thereby taking up transcendental models of thought. in this way, precisely owing to her consciously pared down expressivity, isabel albrecht's art is highly unique and exciting, and even today we would of course love to have seen where she took it next.

felix ruhöfer

special thanks to mai braun, sandra kranich, dirk krecker and thomas werner for their contribution to the exhibition.

we thank the lenders for their kind support.

isabel albrecht

biography

isabel albrecht (1968 – 2013) lived in and worked in frankfurt am main. she graduated from the camberwell college of arts (2001) and the royal college of art in london (2004). her works have been exhibited in numerous international shows.

solo exhibitions (selection): *ink wash*, galerie hanfweihnacht, frankfurt am main (2012); *lines & forms*, patrick heide contemporary art, london (2011); *colour progression*, patrick heide contemporary art, london (2008); *ordnungsversuche*, patrick heide art projects, frankfurt (2004); *exploring the grid* (joint exhibition with károly keserü), patrick heide art projects, london (2004); *drawings, installation in an empty house*, bad homburg (2000).

group exhibitions (selection): *walk the line III*, kudlek van grinten, cologne (2011); *works on paper*, danese, new york (2011); *german marks*, gallery joe, philadelphia (2011); *massenbeschleuniger*, galerie lorenz, frankfurt (2010); *stand in line, works on paper*, patrick heide contemporary art, london (2009); *cover drawings*, patrick heide art projects, frankfurt (2009); *line and time and space*, gallery joe, philadelphia (2008); *drawings and works on paper I – selected artists from germany*, patrick heide art projects, london (2005); *repeat performance: a visual exploration of repetitive markmaking in two and three dimensions*, anthony grant inc., new york (2005).

from may 20 to july 9, 2017 a solo exhibition of isabel albrecht will be on view at the kunsthalle lingen.

basis e.v.

**produktions- und
ausstellungsplattform**

**gutleutstraße 8-12
60329 frankfurt**

www.basis-frankfurt.de

**öffnungszeiten
di – fr: 11 – 19 uhr
sa & so: 12 – 18 uhr**

mit freundlicher unterstützung von

**hessische
kultur
stiftung**

**STADT  KULTURAMT
FRANKFURT AM MAIN**